

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reinhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reinhardt.

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonntags  
bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Auflage:  
11000 Exemplare.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Eingelne Nummern  
1 Ngr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

Dresden, den 9. October.

Dem à la suite der Armee stehenden Leutnant der Infanterie v. Heygendorff und dem Leutnant Ulbricht des 4. Infanterie-Regiments ist die erbetene Entlassung aus der Armee, ersterem mit der Erlaubnis zum Tragen der für Verabschiedete vorgeschriebenen Uniform, letzterem unter gleichzeitig nachgefolgter Enthebung des Officiers-Charakters, bewilligt worden.

Der Buchhändler Friedrich Wilhelm Einhorn in Leipzig ist zum bayrischen Handelsconsul ernannt worden.

Die Großfürstin Constantin traf gestern Nachmittags halb 3 Uhr von Prag auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhof ein, dirigte daselbst, und reiste gegen 5 Uhr in der Richtung nach Breslau wieder ab.

Vor einiger Zeit hatte der Vorstand des hiesigen Gewerbe-Vereins vom Stadtrath die Vermittlung einer billigeren Anschaffung von sogenannten Feuerlöschhosen gewünscht, wie solche von Vuchet in Leipzig bisher in Folge Patentes, welches jetzt allerdings erloschen ist, geliefert wurden. In Folge dessen wurden aus einer gleichen Masse von dem hiesigen Chemiker Lichtenberger eben solche Löschhosen angefertigt und gestern früh in einer zu diesem Zwecke auf der Vogelwiese erbauten Bretterbude vor dem Stadtrath und dem dazu berufenen Herrn Professor Sulpiz geprüft. Sie sollen sich genügend bewährt haben, so daß man nun das so schätzbare Feuerlöschmittel zu einem sehr ermäßigten Preise wird anschaffen können. Der vieredige Bretterverflag, angefüllt mit Hobelspähnen, Stroh und Brennmaterialien, wurde in Brand gesetzt und noch ein Ballon Petroleum ins Feuer geschüttet. Hierauf warf man eine Löschpatrone hinein und verschloß den Raum, worauf das Feuer erstickt war, so daß es nach Wiederöffnung der Bretterbude nur noch glimmte und dampfte. Eine Spritze machte mit ihrem Wasserstrahl den Ueberbleibseln des Feuers vollends ein Ende.

Fräulein Helbig, die Tochter des an der hiesigen Kreuzschule verdienstvoll wirkenden Professors Helbig, welche auf dem Dresdner Hoftheater vor einigen Jahren mit äußerst glücklichem Erfolg ihre theatralische Laufbahn begann, hat in ihrem neu angetretenen Engagement zu Posen sich bereits vollständig die Gunst des Publikums erworben. Sie trat zuerst in Shakespeares „bezhäimte Widerspenstige“ als Catharina auf und die dortige Kritik, vorzüglich in der Posener Zeitung, zollt ihr alle Anerkennung. Man rühmt ihr durchdachtes, gebildetes Spiel und besonders die schöne äußere Erscheinung, welche mit voller geistiger Bildung sich harmonisch vereinigt.

Auch der Gesangsverein „Germania“ wird zum Besten der Abgebrannten in Johannegeorgenstadt Mittwoch, den 16. d. M. ein Concert im Saale der Tonhalle geben, und zwar soll die Dorfstimme von Anader zur Aufführung kommen.

Die amerikanische Reporterin, die den bisherigen Verhandlungen des Berliner Reichstags auf der Journalistentribüne beizuhörte, hat ihre Function wieder aufgegeben und sich nach Dresden zurückgezogen.

Bekanntlich hat die vom Stadtrath beabsichtigte Erbauung eines neuen Gasometers in den Räumen der Gasbereitungsanstalt an der Stifftsstraße mehrfachen Widerspruch erfahren, indem man in diesem Bause eine wesentliche Erweiterung jener Anstalt zu erblicken vermeint und daher die Bestimmungen des § 34 des Gewerbegesetzes auf denselben angewendet wissen will. Es ist diese Ansicht vornehmlich von mehreren Adjacenten geltend gemacht und deshalb von ihnen bei der königlichen Kreisdirection Einspruch erhoben worden. Die gedachte Regierungsbehörde hat jedoch nach Einholung eines sachverständigen Gutachtens der Ansicht des Stadtraths beigepflichtet, daß § 34 des Gewerbegesetzes auf den fraglichen Bau keine Anwendung zu leiden habe und deshalb die Recurrenten mit ihrem Widerspruch abzuweisen seien. Wie wir hören, sind jedoch die Adjacenten gewillt, sich dabei nicht zu beruhigen, sondern sich an das königliche Ministerium des Innern zu wenden. Die definitive Entscheidung der Streitfrage bleibt demnach noch abzuwarten, obgleich nach den sehr eingehenden Ausführungen der Kreisdirectional-Verordnung über deren Ausfall kaum begründete Zweifel bestehen dürften. (Sächs. Dfz.)

Vor Kurzem sind in den Dörfern Laufschwitz und Schwitz im Voigtlande durch Colporteurs Loose vom Comité der Ackerbaugesellschaft in Leipzig und Dresden zu einer den 20. December stattfindenden Verlosung von Wirtschaftsgegenständen (Ackergeräthschaften u.) zu dem Preise von 1 Ngr. pro Stück ausgesetzt und verkauft worden. Wie man hört, sind Zweifel über das Bestehen eines solchen Unternehmens entstanden und daher auch bereits behördlicherseits Erörterungen darüber eingeleitet worden.

Von den im Königreich Sachsen noch stationirten 14. preussischen Truppen hat das Füsilier-Bataillon des 5. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48 Götibus als Garnison bezogen. Das 1. und 2. Bataillon verbleiben noch bis auf Weiteres in Bautzen.

Auf dem Bischofsweg sahl vorgestern eine junge Frauensperson aus einem dortigen Häderladen ein Körbchen mit der Tageseinnahme und nahm damit Reißaus; sie wurde jedoch unter lauten Rufen „halt auf!“ einige Straßen entlang verfolgt und schließlich von einem dazugekommenen Gensdarm verhaftet.

Der Feuerschein, der vorgestern Abend in der Richtung über den Großen Garten hinaus von hier aus am Himmel bemerkt wurde, soll von einem Getreideseim hergerührt haben, der in Prohlsitz diese Zeit niedergebrannt ist.

In der Nähe des Walbischlößchens wurde vorgestern Nachmittag ein bereits bejahrter Handarbeiter aus Weißig von einem Looschwiger Gesdirt umgerissen und verletzt.

Vor wenigen Wochen brachten wir die Nachricht, daß die auf dem Rittergute Kriebstein dienende Magd Amalie Schulze am 17. September in den frühen Morgenstunden, unter dem falschen Vorgeben, daß ihre auf einem nahe gelegenen Dorfe wohnende Mutter erkrankt sei, ins Freie gelockt und dort ermordet worden war. Als des Nordes bringend verdächtig wurde deren früherer Geliebter Christian Gottlieb Bay aus Dürchenndorf, welcher bis 20. Juli d. J. auf dem Rittergute Kriebstein als Rutscher gebient hatte, vom I. Bezirksgericht Mittweida schriftlich verfolgt. Trotz der Bemühungen aller Behörden konnte Bay bisher nicht erlangt werden; es war zwar bald an diesem, bald an jenem Orte ein Unbekannter in irgend einem Gasthause aufgetaucht, welcher sich für einen Händler ausgegeben, die Nacht über im Gasthause zugebracht, sich aber regelmäßig früh heimlich wieder entfernt hatte. Fast in allen diesen Fällen hatte der Unbekannte vor seinem Weggange den Wirth oder Hausknecht um Kleidungsstücke bescholen. Den Erörterungen nach mußte dieser Unbekannte der verfolgte Bay sein, da die Personenbeschreibungen Seiten aller Verletzten fast genau auf denselben paßten. Lange Zeit wußte sich dieser schlaue Verbrecher den Händen der Gerechtigkeit zu entziehen, doch endlich erreichte auch ihn die rächende Nemesis. Wie wir hören, ist es durch die fortgesetzten Bemühungen der hiesigen I. Polizeidirection gelungen, in der vorgestrigen Nacht den Flüchtling in der bei Dresden gelegenen Restauration „zum weißen Hirsche“ zu überraschen und festzunehmen. Es war nämlich außer Frage gestellt, daß Bay die lehtvergangenen Tage und Nächte in und um Dresden herum zugebracht hatte und deshalb vom Polizeidirectorium das gesamte Stadtgendarmecorps für den vorgestrigen und für die folgenden Abende und Nächte zu einer gründlichen Nachforschung nach ihm sowohl in den Gasthöfen und Herbergen Dresdens als in denen der benachbarten Ortshäfen angewiesen worden. Wie bemerkt, gelang es schon vorgestern, zu dem von der angeordneten Maßregel erhofften Resultate zu gelangen und Bay im Gasthause zum „Weißen Hirsche“ festzunehmen. Bei seiner Verhaftung, welche durch zwei Beamte erfolgt war, führte Bay ein scharfgeladenes Terzerol, sowie ein großes Fleischermesser mit sich; an dem Gebrauche dieser Waffen mochte er wohl durch schnelles Einschreiten der Beamten verhindert worden sein. Dem Vernehmen nach ist seine Abführung nach Mittweida, woselbst sich das competente Gericht befindet, bereits gestern Nachmittag erfolgt.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, am 9. October, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registratur; B. Vortrag der Finanz-Deputation über: den Antrag des Stadtverordneten Henkler wegen Errichtung einer Mauer an der Arbeitsanstalt zum Besuche der Vorbereitung des Strafen-Durchbruchs nach der Bettinstraße; C. Vortrag der Finanz- und Verfassungs-Deputation über: den anderweitigen städtischen Antrag auf Uebernahme der Emeritirungsfonds-Beiträge des Archidiaconus an der Kreuzkirche auf die Parochial-Gasse betr.; D. Vorträge der Petitions-Deputation über: 1) das Bürgerrechts-Aufbehalt-Gesuch, a) des Rittergutsbesitzer Lindner auf Rochsdorf; b) der verheh. Henkler in Berlin; c) des Postverwalter Klemich gen. Messener in Mohorn; 2) das Bürgerrechts- und Aufnahme-Gesuch des Fleischer Walter aus Neumark. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

Deffentliche Gerichtssitzung am 8. October. Ein kleines Männchen, 67 Jahr alt, vollkommenen Aussehens, in abgetragener Kleidung, aber gelant in Suchthause zu Waldheim, wo er, siebenmal detinirt, 22 Jahre seines Lebens zugebracht hat, steht heute wieder vor Gericht, des Versuchs eines ausgezeichneten Diebstahls und eines vollendeten einfachen Diebstahls angeklagt. Der Angeklagte heißt Heinrich Gottlieb Langbein und ist aus Zinnwald gebürtig. Nach der Anklage soll Langbein in der Nacht vom 6. zum 7. August d. J. versucht haben, in das Weinhold'sche Gut in Ober-Garsdorf einzubrechen. Langbein wurde getroffen, als er auf dem Küchenfenster saß; ein eiserner Stab, welcher vor dem Fenster befestigt war, war losgedröhren und lag nicht weit vom Fenster. Der Angetroffene gab bei seiner Arretur keine Antwort, er stellte sich vielmehr stumm. Heute erzählte er folgende Geschichte. Mittags sei er

von Zinnwald fortgegangen, um sich Brod zu erbetteln, Abends sei er nach Garsdorf gekommen und habe sich auf einem Heufuder ein Nachtlager gesucht. Von diesem Heufuder aus habe er gesehen, wie zwei Männer schnell von dem Gute weg liefen nach dem Garten zu. Aus Neugierde sei er zum Hause gegangen, habe sich auf das Küchenfenster gesetzt, um zu sehen, wer in der Küche sei. Da sei er plötzlich angehalten worden. Außer der Persönlichkeit des Angeklagten gravirt besonders denselben die Aussage eines Zeugen, der von der Stube aus an dem Fenster herumarbeiten hörte, den Besizer weckte und mit diesem den Langbein anhielt. In der Küche und der daran stoßenden Stube sind Effecten im Werthe von etwa 13 Thlr. gewesen. Außerdem wird Langbein beschuldigt, ein Säckchen im Werthe von 1 Ngr. von einem Zaun genommen zu haben, dasselbe wurde in der Nähe des Fensters gefunden. Auch diesen Diebstahl stellt der Angeklagte in Abrede, er wisse nicht, wie das Säckchen dorthin gekommen sei. Als Staatsanwalt fungirt Herr Hofmeister, als Vertheidiger Herr Adv. Fränzel. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr 4 Monate und 2 Tage Zuchthausstrafe.

Hauptgewinne 5. Classe 72. Königl. sächs. Landes-Lotterie, Ziehung am 8. October:

2000 Thlr.	Nr. 19529 31275 73154 77908.
1000 Thlr.	Nr. 3032 4355 10206 14401 20075 33370 34468 36619 39397 41574 42155 48027 53318 61218 61588 63547 66935 74323 74874.
400 Thlr.	Nr. 1034 2767 7454 7688 13860 21822 25057 26685 28555 32289 36109 36405 39806 41103 41845 45791 53884 58485 58843 61997 63449 73464 74559 78872.
200 Thlr.	Nr. 135 292 657 1143 2901 3436 5573 8412 8703 10781 13105 14377 15680 18872 19232 20166 22041 28638 29127 31804 32397 32781 37592 37924 42100 42694 42867 43269 43767 47259 48948 54929 55651 55764 58112 60672 62091 63867 63910 63997 66558 67451 73725 77292 78298.
100 Thlr.	Nr. 255 923 1771 2016 2091 2250 3181 3435 4454 4895 5657 5441 6128 6018 6081 7510 7129 9145 9266 10930 11941 12271 12015 13447 14292 15420 15930 16535 17378 18563 18209 18394 19682 19163 22909 22731 23000 23689 24043 24909 25209 26438 27747 27104 28583 28189 30575 30178 31894 32454 35295 36979 40105 41545 41963 41669 41727 43127 43735 45188 46002 46692 46260 46523 47268 48385 50907 50220 51940 51100 51315 51584 52605 52906 52897 53933 54985 54049 55018 55062 57890 58142 58107 59440 59383 60527 60964 60886 61556 61315 61147 61800 62443 63788 64129 64624 64487 64194 65643 65641 66164 68682 68068 68906 69328 69468 69945 71983 73936 73431 74319 74206 76002 77841 77128 78475 79385.

### Tagesgeschichte.

Paris, Montag, 7. October, Abends. Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser ein ihm vom Staatsminister Rouher in Biarritz vorgelegtes Programm günstig aufgenommen habe. Die Hauptzüge dieses Programms seien folgende: Die Nicht-intervention bleibt die Grundlage der französischen Politik. Der gegenwärtige Papst bleibt bis zu seinem Tode im Besitze der weltlichen Macht in Rom. Mit dem Nachfolger desselben wird ein Abkommen getroffen, welches die geistliche Macht des Papstes garantirt. Im Innern Frankreichs werden liberale Reformen eingeführt. Die neue Heeresausrüstung wird vollendet; die Armeeabrede werden ohne Vermehrung des Effectivbestandes erweitert. Das Project der Reorganisation des Heeres wird in diesem Sinne modificirt. (Dr. J.)

Berlin, Dienstag, 8. October, Mittags. In der heutigen Sitzung des Reichstags interpellirte der Abg. Schulze wegen des baldigen Wegfalls der Transitzölle durch Mecklenburg und Lauenburg. Der Präsident des Bundeskanzleramtes, Delbrück, beantwortet die Interpellation dahin: Ueber den Wegfall des französisch-mecklenburgischen Handelsvertrags schweben Unterhandlungen in Paris. Mecklenburg wünscht seinen baldigen Eintritt in den Zollverein. Dann fallen alle Durchgangszölle. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Vorberatung über das Etatsgesetz. Die Abgg. Dehmichen und Reschensperger beantragen die civilrechtliche Verantwortlichkeit des Bundeskanzlers. Zweifeln hält dies für unnöthig. Abg. Dr. Schwarze vertheidigt den Antrag. Der Vertreter des Bundeskanzlers, Staatsminister Frhr. v. Friesen, rüth an, den Antrag abzulehnen. Möge der Antrag eine Aenderung der Bundesverfassung sein oder nicht, es sei unrichtig, eine so wichtige Frage beiläufig bei Gelegenheit des Staatshaushaltetats zu erledigen. Uebrigens prüfe der Bundesrath alle Ausgaben des Bundeskanzlers, sobald ohne Entlastung des Bundeskanzlers durch den Bundesrath kein Budget an den Reichstag komme. Abg. Graf Schwerin äußert sich ebenso. Waldeck lobt den Antrag, doch gehe derselbe nicht weit. (Dr. J.)

Berlin, 7. October. Im Reichstage gab die heutige Debatte über das Militärbudget den sächsischen Abgeordneten verschiedentlichen Anlaß, in scharfer Aussprache ihre Meinung zu äußern und ihre abweichenden Anschauungen über die Nothwendigkeit eines vollgerüsteten norddeutschen Bundesheeres und die daraus für das Volk entstehenden Lasten darzulegen. Vom Abg. Dehmichen (Sachsen) und Genossen war nach dem ausführlichen Bericht des Dresd. Journals folgender Antrag gestellt: „Der Reichstag wolle beschließen: gegen den Bundes-

Tauscher den Wunsch auszusprechen, daß bei fortbauender Aus-  
sicht auf Erhaltung des Friedens Verurteilungen von Sol-  
daten in ausgedehnter Weise eintreten, um die durch die ver-  
fassungsmäßig bestimmte Präsenzzeit für den Militärdienst in  
hohem Maße in Anspruch genommenen Kräfte und Geldmittel  
der Bevölkerung des norddeutschen Bundes möglichst zu schonen.“ —  
Herr Abg. Dr. Götz (Sachsen): „Der Reichstag wolle beschließen,  
zu erklären: Es ist die Aufgabe des norddeutschen Bundes,  
dem tiefgefühlten Friedensbedürfnis der Nation dadurch  
Ausdruck zu verleihen, daß das Bundespräsidium baldigst mit  
den europäischen Mächten in Verhandlungen über gemeinsame  
Verminderung der stehenden Heere tritt und seinerseits, im Ver-  
trauen auf die Kraft der Nation, durch Verurteilungen im  
größten Maßstabe sofort seiner Friedensliebe Ausdruck giebt.“ —  
„Ich gehöre altländischer Weise zu denen, die Artikel 57 der  
norddeutschen Bundesverfassung nicht mit beschlossener und hier-  
durch den unbedingt etwas abnormen Zustand herbeigeführt  
haben, daß wir heute vor einer Ausgabe von 66½ Millionen  
— unser Budgetrecht in der Tasche — stehen, ohne factisch  
daran etwas ändern zu können. Es wird ernstlich Zeit, zu  
bedenken, ob es denn auf die Dauer möglich ist, solche Opfer  
der Nation zumuthen, solche kolossale Lasten zu tragen, bloß  
um die Macht und Herrlichkeit des norddeutschen Bundes nach  
außen hin aufrecht zu erhalten. Auf die Dauer geht das nicht,  
man muß bei Zeiten daran denken, andere Bedingungen für  
eine Erhöhung der Steuerkraft ins Leben zu rufen. Da ist  
zunächst die erste Bedingung, daß der norddeutsche Bund den  
Grundlag verlasse, der ihn ins Leben gerufen hat, und der  
ist kein anderer, als der, den der Bundeskanzler als sein  
Axiom hingestellt hat: „Macht geht vor Recht.““ —  
Präsident Dr. Simson (Niedersachsen): Sie übersehen es, wie  
wenig es Ihnen zusteht, die Versammlung, zu der Sie selbst  
die Ehre haben zu gehören, und den Staatskörper, dessen Mit-  
glied Sie sind, in dieser Weise zu charakterisiren, wie Sie eben  
gethan haben. (Lebhafte Beifall rechts.) Ich mache Sie darauf  
aufmerksam und ebenmäßig darauf, daß ich eine Fortsetzung in  
gleichem Stile nicht bilden würde. (Eruerter Beifall.) — Abg.  
r. Götz: Ich weiß nicht, ob es eine Verletzung dieser hohen  
Versammlung ist, wenn ich einen Grundlag wiederhole, den der  
Herr Bundeskanzler selbst ausgesprochen hat. Ich meine, wenn  
man die Steuerkraft eines Volkes in Anspruch nehmen will,  
so muß man auch die Bedingungen einer solchen Steuerkraft  
schaffen: Die Arbeit muß blühen, die Bildung des Volks muß  
gefordert werden. Zur Bewirkung von Ideen, die Vielen  
von Ihnen himärisch erscheinen, gehört vor Allem, daß unserem  
Vaterlande der Friede wiedergegeben werde. Viele sagen, daß  
beson nicht die Rede sein könne, weil wir über dem Rhein  
drüben einen drohenden Nachbar haben. Ich habe diese Furcht  
nicht; wir dürfen nicht immer predigen: Wir müssen groß sein  
Frankreich gegenüber! In Frankreich will zwar eine Partei  
den Krieg, aber solche Parteien giebt es überall, wo es Be-  
ruffsolbaten giebt, hüben wie drüben. Uebrigens bedarf das  
französische Volk gerade so gut wie das deutsche der Arbeit, und  
es ist aus volkswirtschaftlichen Grundsätzen nicht denkbar, daß  
die Franzosen als Nation ein Interesse daran haben, Deutsch-  
land mit Krieg zu betheiligen. Die französischen Väter haben  
ihre Kinder ebenso lieb, wie die deutschen ihre Jungen, und sind  
nicht geneigt, ihre Kinder zu Eroberungskriegen herzugeben.  
(Gelächter.) Diese kriegerische Nachstellung ist, bei Licht be-  
trachtet, auf die Dauer unmöglich. Weil Frankreich etwas mehr  
wie 500,000 Mann auf den Füßen hat, so ist die notwendige  
Folge für uns sein, daß wir mindestens eben so viel haben.  
Haben wir so viel, so muß nun wieder unser neidischer Nach-  
bar mehr Soldaten machen und dann müssen wir wieder mehr  
machen. (Heiterkeit.) Kurz, Sie haben die Sarsube ohne  
Ende, Sie mögen sagen, was Sie wollen. (Gelächter.) Sie  
haben es 1806 gründlich erlebt, daß ein Volk niedergeschlagen  
werden konnte bis zur tiefsten Stufe, und wie lange dauerte  
es, bis sich das Volk wieder erhob und den Feind hinaustrrieb?  
Das ist der glänzendste Beweis dafür, daß ein Volk sich auf  
die Dauer nicht niederwerfen läßt. Mein Antrag wird von  
Vielen von Ihnen als ein idealistischer angesehen. Ich meine,  
er stammt freilich nicht aus einem diplomatischen Gemüth! Rein!  
grob nicht! Von rechts und den Nationalen, sondern vom  
gesundem Menschenverstand, der stellenweise freilich von der Diplo-  
matic zur Disposition gestellt ist. (Große Heiterkeit.) Viele von  
Ihnen werden auch erwidern, dem Bundespräsidium, das allein  
über Krieg und Frieden zu entscheiden hat, mit so einem An-  
trag zu kommen. Ich gestehe keinem einzelnen Menschen allein  
das Recht zu, über Krieg und Frieden, Blut und Leben der  
Nation zu entscheiden. Ich meine, es ist Pflicht der Volksver-  
tretung, Alles daran zu setzen, Zustände herbeizuführen, welche  
die Volkswohlfahrt ermöglichen. Sie mögen im Reichstag an  
organischen Gesetzen beschließen, was Sie wollen, — etwas  
Größeres und Würdigeres können Sie nicht beschließen, als wenn  
Sie das Ihrige dazu thun, dem Vaterlande den Frieden und  
das Wägen der Arbeit zurückzugeben und die Bahn für Bür-  
gerfreiheit, für Volkswohlfahrt und sittliche und gütliche  
Volksgüter zu eröffnen! Mehrfaches Bravo von der Linken.  
— Abg. Dehmann: Mit einer Verurteilung eines Dritttheils  
der Soldaten würden 6½ Millionen Thlr. erspart und als noch  
größerer Gewinn die Nationalwohlfahrt durch ihre Arbeit ver-  
mehrt. Er wünsche, daß das Volk in der Schule gebildet werde  
und nicht erst im Soldatenrocke. — Abg. Dr. Blum spricht ge-  
gen die Entwaflnung, und hält das Volk in Waffen für einen Ver-  
kündtheil, den nationalen Gedanken zu kräftigen. Er fährt fort:  
Ich würde es für einen schwereren politischen Fehler halten und  
für einen mächtigen Sessel für alle die particularistischen Ver-  
fälschungen, die in Sachsen noch heutzutage so mächtig sind,  
wenn der Antrag Dehmann's angenommen werden sollte.  
Meine Herren! diejenigen Abgeordneten, welche heute diesen  
Antrag an Sie gestellt haben, und die Partei, welche hinter  
ihnen steht, ist keineswegs stets so friedfertig gewesen und so  
friedlich gesinnt, als sie heute den Anschein hat. Geht zurück!  
Das sind diejenigen Herren gewesen, die die suchwürdige Politik  
des Herrn v. Beust unterstützt haben. Stürmische Proteste von  
den Sachsen, lebhafter Applaus von den Nationalen und einem  
Theil der Conservativen, die uns gelagt haben, wir mühten  
in's Feuer gehen für den Bundesstag und wir mühten entgegen-  
treten den nationalen Bestrebungen Preußens. Wie vorher

Die Herren, welche, als die Stadt Leipzig im Sommer (Auf:  
zur Sache! Zur Sache!) 1866 an das hohe Königshaus die  
ehrforchtvolle Bitte richtete, uns doch den Frieden zu erhalten,  
weil wir glaubten, daß sich die nationale Frage in anderer  
Weise lösen lasse, kein anderes Wort für uns hatten, als daß  
wir Leipziger Pfefferkörner seien. (Schallendes Gelächter.) Das  
sind alle die gewesen, die, als der Friede geschlossen war und  
wir hofften, daß eine Verlobung der Parteien stattfinden werde  
auf einer nationaler Grundlage, dann ihre Hand zu einem  
Bastardbündniß boten mit der äußersten Linken! Die Herren,  
die Jahre lang Spanndienste gethan hatten am Wagen der  
Reaction (Stürmische Oh's! und Widerspruch von den säch-  
sischen Abgeordneten), verbanden sich mit der äußersten Linken!  
(Wiederholung.) Der Ritz, der sie beide vereint zu ...  
(Zur Sache! Zur Sache!) von der Gegenseite: Bravo! Bravo!  
Der Präsident greift nach der Glocke. Die letzten Worte  
Blum's werden von dem Getöse verschlungen.) —  
Dr. Götz spricht sich entschieden gegen Dr. Blum's Verdächtig-  
ungen im Namen der sächsischen Abgeordneten aus, er findet  
keinen parlamentarischen Ausdruck für solches Gebahren. Ich  
wünsche wie Waldeck, daß das ganze Volk wehrkräftig ist, aber  
es braucht nicht immer mit dem Seitengewehr herumzulaufen,  
um sich nach außen als kräftig zu zeigen. (Große Heiterkeit.)  
Blum sagte, das stehende Heer sei in seiner jetzigen Größe  
gerade darum so notwendig, um den Particularismus in den  
kleinen Staaten, wie in Sachsen, niederzudrücken. Da guckt  
eben der Schemel heraus und das Schimmeln hat sein Ende!  
Das stehende Heer in Sachsen ist nicht gegen den Feind nach  
außen, sondern dazu da, um Polizeidienste zu verrichten. Stür-  
mische Unterbrechung rechts. Abg. Günther: Gegen Dr.  
Blum's jugendliche Phantasiegebilde und Partisanatismus,  
man müsse im Militärbudget Ersparnisse machen. — Dr. Blum  
bezeichnet es aufs Neue als einen irrigen Glauben, daß  
Sachsen und der größte Theil der sächsischen Reichstagsabge-  
ordneten bundestreue Besinnung hegten. — Abg. Dr. Schwarze:  
Ich hoffe von der von uns allen anerkannten und bewährten  
Unparteilichkeit des verehrten Herrn Präsidenten und des Hau-  
ses, daß, nachdem Sie schon gehört haben, welche Beschuldig-  
ungen gegen die Vertreter eines norddeutschen Bundesstaates  
geschleubert worden sind, Sie auch werden mir das Wort zu-  
gesetzen, darauf zu antworten. Denn wenn auch mein Freund  
Günther vorher geäußert hat, daß die Verdächtigungen schon  
ihrer ganzen Natur nach nicht die Bedeutung beanspruchen  
können, um vor Ihnen erst noch widerlegt zu werden,  
so muß ich doch fürchten, daß sie weit über diesen Saal  
hinausdringen und hier oder da gläubige Gemüther fin-  
den können, daß somit unsere Bundestreue und unsere Ge-  
wissenhaftigkeit verdächtigt würde. Vor Ihnen, meine Herren,  
hätte ich freilich eine Widerlegung nicht nötig. Wir werden  
Ihnen durch die That beweisen, in jeder Stunde, jedem  
Augenblicke, was wir von dem norddeutschen Bunde halten,  
wie wir zu ihm stehen. Das heißt: nachdem wir die Ver-  
fassung mit Ihnen angenommen haben, betrachten wir sie  
nicht als eine bloße Thatsache, der wir uns beugen müssen,  
sondern als die geistliche und unverrückbare Basis der neuesten  
Staatenbildung. Lebhafter Zustimmung der Sachsen. Und  
ich will Ihnen, meine Herren, nicht das bestimmte Wort nen-  
nen, das mir auf der Zunge liegt, gegen den, der behaupten  
wollte (mit erhobener Stimme), daß ich und meine politischen  
Freunde in diesem Saale nur in einem Winkel unsers Herzens  
nur einen Schimmer eines andern Gedankens hegten! Langer  
Beifall. Viele Abgeordnete stimmen in denselben ein. Wir  
Sachsen mögen eine unglückliche Politik getrieben haben —  
aber das soll uns Niemand nachsagen, daß wir eine untreue  
Politik trieben. Wir werden die sächsische Treue nicht ver-  
läugnen, wir werden sie in guten Tagen nicht nur, sondern  
auch, wenn böse Tage kämen, zu bewahren wissen! Wie oben.  
Meine Herren! Auf Zeitungsnachrichten und Artikel gebe ich  
nichts, wenn mir nicht bewiesen wird, daß ich oder meine po-  
litischen Freunde damit in einem Rapport stehen. Weber ich,  
noch meine Partei stehen mit der „Leipziger Zeitung“, die ganz  
fälschlich als ein Organ der sächsischen Regierung bezeichnet  
worden ist, noch mit der „Sächsischen Zeitung“ in Be-  
ziehungen. Es ist übrigens hier nicht der Ort, über Herrn  
v. Beust zu sprechen und Urtheile über ihn zu fällen. Ich  
glaube, es bedarf denn da noch andere und gediegener  
Männer dazu, als Dr. Blum, um über einen Mann zu spre-  
chen, dem selbst seine Feinde das Zeugniß eines großen Staats-  
mannes nicht versagen werden. Beifall von der Rechten. Auch  
von der Bank der Generale und des hohen Adels wird Bravo  
gerufen. Was in Salzburg verhandelt worden ist, das weiß  
ich ebenso wenig als der Abg. Blum. Aber es scheint mir  
eigenthümlich zu sein, wenn er sagt, er wisse es auch nicht,  
und doch zog er aus Dem, was er nicht weiß, eine Waffe gegen  
uns sächsische Abgeordnete. (Schallendes Gelächter.) Was über  
den Conflict zwischen preussischen Militär und Publikum ge-  
äußert worden ist, so kann ich es nur dankbar acceptiren, daß  
Abg. Blum aus genauerer Kenntniß sagte, daß es Strafenjungen  
waren, welche preussische Soldaten reizten. Ich sehe diesen  
Conflict nicht so nahe, um deren Charakter beurtheilen zu  
können! (Sehr gut! Lautes Gelächter.) Aber das kann ich  
versichern, daß in Sachsen kein anständiger Mensch einen sol-  
chen Conflict herbeizuführen wird. Der sächsische Bürger hat so  
viel Anstandsgefühl, Tact, seine Sitte und Kenntniß, um zu  
wissen, daß er in den einzelnen Soldaten eine ganze Armee  
beleidigen würde, vor der er Respect und Achtung haben  
muß. Bravo rechts! Ich will Sie, meine Herren, nicht wei-  
ter beschäftigen, aber ich glaube es uns und unserer Stellung  
im Hause schuldig zu sein, dies zu äußern. (Mit gehobener  
Stimme.) Wir wollen nicht unter Ihnen sitzen als zweifel-  
hafte Leute! Sie können in uns Ihre Bundsgenossen sehen,  
die ihres Königs und ihr eigenes Wort durch die That  
einzulösen wissen werden. (Lebhafte Applaus.) Was den An-  
trag selbst betrifft, so sind wir nicht im Wundstich so thöricht,  
die Wehrhaftigkeit des norddeutschen Bundes untergraben zu  
wollen. Noch weniger machen wir uns an, Ihnen einen Rath  
geben zu wollen, wenn und wie diese Verurteilungen eintre-  
ten können — dazu sind wir nicht sachverständig genug. Wir  
wollen nur Dem Ausdruck geben, was unser Herz bewegt, nur  
dem Bedürfnis Rechnung tragen, das im Volke herrscht. De

Mobilität müssen wir der preussischen Regierung überlassen!  
Zum Schluß behaupte ich nochmals, daß wir diesen Streit vor  
Ihnen aufzuführen mußten, aber wir waren dazu gereizt. Wir  
hielten es für unsere Schuldigkeit, uns gegen die Verdächtig-  
ung unserer Bundestreue feierlichst hier zu verwehren! (Viel-  
fältiger Beifall. Eine große Anzahl Abgeordnete umdrängt den  
Dr. Schwarze, um ihm wegen dieser Rede die Hand zu schüt-  
teln.) — Abg. Sachse: Blum hat es für nothwendig gehalten,  
drei von uns, die wir den Antrag unterzeichnet haben,  
zu beschuldigen, wir hätten bei der Preussischen Reaction Spanndienste  
gethan. Diesen persönlichen Vorwurf Spanndienste gethan. Davon weiß freilich der Abg. Blum noch nichts,  
was von uns schon in der sächsischen II. Kammer 1858 und  
1861 gethan worden ist. Im Allgemeinen kann ich die Weise,  
in welcher Blum häusliche Zwistigkeiten hier vorgebracht und  
in der er unsere sächsischen Verhältnisse herabzuziehen versucht  
hat, mit nichts Anderem als mit dem alten schottischen  
Sprichwort bezeichnen (mit erhobener Stimme und einer  
Verachtung ausdrückenden Geberde): Ein schlimmer Vogel,  
der sein Nest beschmutzt! (Bravo von den Sachsen. Große Hei-  
terkeit im Saale. Eine Stimme von den Nationalen: Aber das  
ist doch stark!) — Bei der Abstimmung wird der Götz'sche An-  
trag abgelehnt, gleiches Schicksal hat der Dehmann'sche Antrag.  
Rom, 6. October. Garibaldische Banden, welche seit  
zwei Tagen die kleine Stadt Bagnarea in der Provinz Viterbo  
besetzt hielten, sind von den päpstlichen Juaven aus diesem  
Orte geworfen und nach zweitägigem Kampfe vollständig ver-  
sprengt worden. Die Garibaldianer, 500 Mann stark, verlor  
70 Tode und Verwundete und 110 Gefangene. Die  
Juaven hatten nur einige Verwundete. Die päpstlichen Trup-  
pen haben Bagnarea besetzt. Der „Wiener Abendpost“ wird  
aus Rom vom 6. telegraphirt: Bei Aresse hat ein neuer Ein-  
fall Garibaldi'scher Freischaren stattgefunden. Die päpstlichen  
Truppen haben gestern nach verzweifelltem Kampfe Bagnarea  
wieder genommen, wobei die Garibaldianer 70 Tode und 100  
Gefangene verloren. Auch auf andern Punkten sind die päp-  
stlichen Truppen siegreich. Von weitem Aufstandsvorhaben im  
Innern des Landes ist Nichts bekannt. Die Bevölkerung  
bleibt überall treu.

\* Ein losgelassener Bär. Nach Tiegenhof fuhr der  
Besitzer einer kleinen Menagerie am Sonntag mit seinem Wa-  
gen, in welchem sich die Käfige der Thiere befanden, von Ma-  
rienburg zum Jahrmarkt. Ein Mann, welcher denselben Weges  
ging, nahm einen Bären, welcher durch eine Risse in der Bret-  
terwand seines Käfigs nach außen sehen konnte, und brachte  
denselben trotz der Warnungen des Wärters durch fortgesetzte  
Nekereien so in Wuth, daß er seinen Käfig durchbrach, aber  
den Wärtter hinweg sprang und auf seinen Widersacher los-  
ging. Dieser nimmt Reißaus, springt über einen Graben, der  
Bär, ihm nachgehend, fällt hinein, und der Mann, welcher  
sich jetzt geborgen glaubt, bleibt stehen und sieht zu, wie Wei-  
ster Bey im Graben krabbelt. Nach kurzer Zeit indessen steigt  
der Bär aus dem Graben und die Jagd geht von neuem los.  
Der Mann wird von seinem Verfolger eingeholt und fürchter-  
lich zugerichtet. Auch der zu Hilfe kommende Wärtter erhält  
eine Verletzung, bis der Menageriebesitzer durch einen gut ge-  
zielten Schuß in den Kopf des Bären dem Kampfe ein Ende  
macht. Die Scene fand in der Nähe von Probstzitz statt. Der  
schwer verletzte Mensch ist nach Marienburg in das Lazareth  
gebracht, soll aber schon nach einigen Stunden gestorben sein.  
Die Menagerie, auch der todt Bär, langten gestern hier an.  
Latern hat der Besizer hier abschlagen lassen und bietet ge-  
genwärtig das Fleisch zum Verkaufe aus, wozu sich indeß keine  
Kuchhaber finden wollen. Der Getödtete soll ein Elbinger,  
Namens Grünhagen, sein.

\* Curiosum. Man liest im „Moniteur Universel“,  
mit der Unterschrift Louis Noir, folgendes Urtheil über die  
Deutschen: „... Hier im Norden, Wein im Westen und im  
Süden, aber Aufschwammer und Kirchbranntwein überall,  
das sind die Flüssigkeiten, die man in Deutschland trinkt. Die  
Art und Weise, wie man dort dieselben vertilgt, kann man  
am Besten dadurch ausdrücken: „Rein Trinker einer anderen  
Nation kann mit einem Deutschen concurriren.“ Es steht fest,  
daß, wenn die Alten die Tonne der Danaiden nicht erbacht  
hätten, man hätte sie erfunden, um als Vergleichung des Ab-  
grundes zu dienen, den man einen deutschen Magen nennt,  
auf den man alle Ausdrücke anwenden kann, die das Unend-  
liche bezeichnen; unermesslich, ohne Grenzen bodenlos. Das  
ist jene Sphäre, wo der Mittelpunkt überall, der Umfang aber  
nirgends ist. (sic.) Es war unsere Pflicht, diesen Artikel auf  
diese Weise zu beendigen, um den größten Eßern und Trin-  
kern des Weltalls Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Jeder-  
mann hat sich in der Exposition de visu davon überzeugen  
können, daß die Germanen in Betreff des Fressens und Sau-  
fens die Palme verdienen, die sie empfangen.“

\* Zu herabgesetzten Preisen. Eine Münchener  
Firma, die Lebrudbilder verkauft, zeigt jetzt folgende Preis-  
herabsetzung an: Herzog Ernst von Coburg-Gotha, früher 9  
Thaler, jetzt 5 Silbergroschen; Herzog Friedrich von Schles-  
wig-Holstein, früher 9 Thaler, jetzt ebenfalls 5 Silbergroschen  
u. A. m.

\* Ein harter Schädel. In den letzten Tagen stürzte  
in Debrüggen ein Jüngling des Knaben-Waisenhauses aus dem  
Glockenspeicher der katholischen Kirche und fiel mit dem Kopfe  
gerade auf das Kirchendach, in welches er ein Loch schlug, dann  
rollte er vom Kirchendache herab und fiel auf das niedrige Dach  
einer Altarnische, von dort endlich stürzte er auf die Erde; als  
man ihn aufhob, war er bewusstlos, später kam er nach An-  
wendung von Blutegeln wieder zu sich. Merkwürdiger Weise  
ist der Knabe ganz unversehrt geblieben.

**Geld sofort**  
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder  
Nr. 13, II. gr. Schiessgasse 13, II.  
**Schlafrod-Magazin,** Kampfsche Straße 24,  
nur 2. St.

## Herrn D. Klp. der Seifenblasen.

Wenn sich ein Herr D. Klp. berufen? oder unberufen zum Defensor der Chemnitzer Jury aufwirft, indem er eine sehr ernste Sache ironisch zu verbrochen sucht, so diene ihm Folgendes zur Belehrung;

Erstens hat die Jury einer Industrieausstellung nicht das Recht, nachträglich Grundsätze für ihre Beurteilung aufzustellen, die den Ausstellern vorher nicht bekannt waren und die ihnen ebensowenig bei der Aufforderung zur Ausstellung mitgeteilt wurden.

Zweitens mußten gerade nach den von der Chemnitzer Jury nachträglich bekannt gemordenen Grundsätzen, wenn sie gerecht und mit Verständnis aburtheilen wollte, verschiedene Aussteller ganz anders prämiirt werden, als dies der Fall war. Denn wo der Ruf der Vorzüglichkeit der Leistungen eines Ausstellers bereits durch Sachkundige und Consumenten entschieden ist und feststeht, kann sich eine Jury durch ein absichtliches oder unabsichtliches Unterschätzen solcher Leistungen höchstens lächerlich machen. Ja, die Chemnitzer Jury hätte sich gratuliren sollen, viel solcher Firmen prämiiren zu können, zur Ehre der Industrie des Landes. Aber leider ist das Silbertheuer, und — zuerst komme ich — sagt Ferdinand.

Drittes ist es wohl ganz wahr, daß es im menschlichen und bürgerlichen Leben noch höhere Interessen zu verfolgen giebt, als den Nothenwechsel, allein für die Industrie hat dieser doch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Laufende von Arbeitern würden brodlos sein, wenn der Nothenwechsel nicht existierte. Weden und Nothenarren sind Extreme, durch welche das Wohlthätige des Nothenwechsels nicht alterirt werden kann.

Viertens werden Kleidungsstücke auf Industrieausstellungen mehr der Arbeit halber ausgestellt, weil die Correctheit des Schnittes und der Façon nur an der Person richtig beurtheilt werden kann. Ist nun aber ein vorzüglicher Arbeiter des Schneiderfaches weniger beachtens- und aufmunterungswürdig, als ein solcher eines anderen Faches? Hier entschließt man nicht mit sophistischen Wendungen.

Ein kostbares und vorzüglich gearbeitetes Kunstmöbel im Preise von vielen Hundert Thalern, das mit der höchsten Auszeichnung verdienstermaßen prämiirt wurde, ist doch auch nicht für den großen Consum, denn nur sehr reiche Leute vermögen dergleichen Möbeln zu acquiriren. Warum sollen denn solche

Leute nun nicht auch Kleider haben können, die mit besonderem Aufwand von Kunstfertigkeit erzeugt werden? Freilich, in neuerer Zeit prämiirt man lieber das unrealistische Schleuder-system, das Tausende mittelloser Bürger und Arbeiter immer mehr und mehr zu Grunde richtet, wie auch in der Pariser Ausstellung an einigen eclatanten Fällen nachzuweisen ist.

Fünftens hat der Bauer sein Getreide und seinen Kohl lange vor Entfischung landwirthschaftlicher Akademien erbaud und erbaud es heute noch, ohne im Allgemeinen Kenntniß von chemischen und physikalischen Naturkräften zu haben. Deshalb aber fällt es Niemandem ein, die Nützlichkeit landwirthschaftlicher Akademien zu negiren und den Bauern, groß und klein, welche sich eine weitergehende Bildung aneignen wollen, die Berechtigung dazu abzuspochen. Nur dem Schneider will man nicht zugestehen, was Niemand Anderem, der einer Summe von Kenntnissen bedarf, die über das gewöhnliche Niveau hinausgehen, verweigert werden kann.

Eben weil der Schneider durch die Natur der Verhältnisse in neue Bahnen gedrängt wird, für die ein früher genügender Bildungsgrad nicht mehr ausreicht, erlebt das Publikum zuweilen das ergötzliche Schauspiel, daß eccentriche Köpfe posierliche Lancaden machen und Halbwisser durch Ueberschwenglichkeiten aller Arten sich selbst offenbar an den Branger stellen. Der notwendige Klärungsproceß muß überwunden werden. Inzwischen wird die deutsche Bekleidungs-Akademie jedem ernstlichen Streben nach Vervollkommenung im Bekleidungs-gewerbe mitten im Kampfe sich gegenseitig begeisternder Leidenchaften ein ruhiges Asyl gewähren.

## Das Wiedinger Bier

hat wohl immer, nebst dem Feldschlößchen, seine zahlreichen Verehrer gehabt; denn es hat selbst in den allen Bieren gefährlichen, sogenannten Pflaumenzeiten, seine Frische, Schmachhaftigkeit, Helle, den nahrhaften Gehalt und seine Keiligkeit bewahrt. Das beweisen die zahlreichen Besucher jener gembrinischen Hallen, in denen gerade das Wiedinger nur einzig und allein verzapft wird. Wir sind im Stande, dies mit voller Gewißheit behaupten zu können und namentlich ist es gerade die Wiedinger Bierhalle an der Sophienkirche, die trotz der dort sehr nahe liegenden Concurrenz anderer edler Bierstoffe bedeutenden Zuspruchs sich erfreut. Gerade jetzt ist das **lichte und helle** Wiedinger (a Krügel nur 14 Pf.) ausgezeichnet, nicht minder

das über die Straße lannenweise verzapfte „Einfache.“ Dazu kommt, daß die geräumigen Localitäten einen äußerst angenehmen Aufenthalt bieten, zumal auch die Küche eine **persönliche** ist und eine Menge der gelesesten in- und ausländischen Journale für besondere Unterhaltung sorgen. Somit trägt gewiß das genannte Etablissement allen Anforderungen des Publikums genügende Rechnung.

## Hydro-diätetischer Verein.

(Gesellschaft für naturgemäße Gesundheits- und Krankenpflege).

Heute, Mittwoch 9. October, Abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslocal, Nießsch's Hotel, Bahngasse 1, 1. **General-Versammlung** behufs Beschlußfassung über die dieswinterliche Vereinsthätigkeit und über sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten. Das Erscheinen aller Mitglieder ist wünschenswerth.

Dr. G. Neumann, pract. Arzt und Specialarzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Sprechst. 8-10 U. Vorm., 1-4 U. Abm. und auf Bes. d. Tag: Freiburger Platz 21a. 1.

## Leih-Anstalt,

Pirn. Strasse 46, 1.

gewährt Darlehen in jeder Summe auf Waaren sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a. Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

## Diana-Bad

Irish-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 7-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7 Mittw. und Sonnabend von 7-1 | sonst stets für Herren.

## Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen. **Dr. A. H. C. Kox jun.** (früher Civilarzt in der R. S. Armees)

## Achtung!

Einem geehrten Publikum und allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich seit dem 1. October die **Schankwirthschaft vis-a-vis vom Albertsbahnhof** (früher Rostock) übernommen habe, und werde mich stets bemühen, meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

**Ernst Welde,**  
Restaurateur, früher Borngasse.

## Echte Harlemer Blumen-Zwiebeln,

12 Sorten gefüllte und einfache in Extra-Auswahl mit Namen à Dhd. 1 Thlr. 20 Ngr., 12 Sorten in Nummern nach Farben à Dhd. 1 Thlr. 6 Ngr., Crocus in Nummern: 100 Stück 15 Ngr., Tazetten à Dhd. 24 Ngr., Narzissen à Dhd. 18 Ngr., Duc van Tol à Dhd. 7 Ngr., Cataloge gratis, empfiehlt

**G. W. Wagner,** Neumarkt 4.

## Verpachtung.

Ostern nächsten Jahres kommt die Bewirthschaftung unseres Gesellschaftshauses zu anderweiter Verpachtung.

Zu Uebernahme der Pachtung sind 800 Thlr. Caution und ein Betriebscapital von solcher Höhe erforderlich, daß Pächter ein gut fortirtes Weinlager, Tischwäsche und Geschirre für seine Rechnung beschaffen kann. Das übrige Inventar ist Eigenthum der Gesellschaft.

Die Verpachtung geschieht vorläufig auf drei Jahre, ist jedoch bei gegenseitiger Convenienz als ununterbrochen gesichert anzusehen.

Reflectanten, die sich über ihre Solidität und Tüchtigkeit als Männer vom Fach ausweisen können, wollen sich an den unterzeichneten Vorstand wenden.

**Chemnitz,**  
**Der Vorstand der Gesellschaft Eintracht.**

**Gustav Gerstenberger,** d. 3. Vorsteher.

**Auction.** Freitag den 11. October des Vormittags von 10 Uhr an sollen in der königl. Gerichts-Auction — Rumpschestraße Nr. 21 — eine große Auswahl

## neue Stickereien,

zum Theil unvollendet und mit Material, wobei Rückenissen, Teppiche, Träger, Stuhlborden, Hausschuhe, Seelenwärmer und Perlenarbeiten der verschiedensten Art, ingleichen eine Anzahl weiße vorgezeichnete Kragea u. s. w. versteigert werden.

**A. G. Oehlschlägel,** königl. Bezirksgerichts-Auctionator.  
In Stellvertretung: **Carl Breitfeld,** verpfl. Assistent.

**Güte & Kapuzen** werden schön geschmückt geändert u. umgearbeitet, auch Neue gefertigt. Out-facon in neuester u. größter Auswahl.

**Im Strohh- & Putzgeschäft,** Martinstraße 3.

## Eine Bäckerei

ist Veränderung halber zu verpachten, und sofort zu übernehmen.  
Adressen bittet man unter **O. Z.** im Productengeschäft Rumpsch. Nr. 1 niederzulegen.

**Spargelpflanzen** echte **Riesen-**, starke, a Sched 25 Ngr., **Erdbbeerpflanzen,** sehr großfrüchtige, a Sched 7 Ngr., empfiehlt

**L. W. Wagner,** Neumarkt 4.

Eine höhere **Beamtenfamilie** in Weimar, sucht ein junges **Mädchen in Pension,** welche mit der eigenen erwachsenen Tochter gleichgehalten wird.

Alle Nähere darüber **Waisenhausstraße Nr. 7, 1. Et.**

**100 Scheffel gute Speise-Kartoffeln** sind im Ganzen und Einzelnen billig zu verkaufen

**Pillnitzerstrasse 10.**  
**C. Rüdert.**

**Friedrichstadt,** Schäferstr. 33, wird Ostern 1868 die geräumige, helle 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 3 Kammern und sonstigem Zubehör, miethsrel. Näheres 1. Etage.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Ammonstraße 48,** nahe der Tharandterstraße.  
**G. Ehrenhaus,** Stubenmaler.

Zu einem kleinen Mädchen von 10 Jahren wird noch eines entsprechenden Alters in **Pension** gesucht. Adressen **A. T. G.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gut geübtes Nähmädchen wird sofort gesucht Neustadt am Markt Nr. 2 im Nüzengäßchen.

## Nordstraße 32

ist das halbe erhöhte Parterre mit Kachelheizung zu vermieten und sofort bezugsbar.

Ein **Maurer** sucht noch mehr Arbeit auf Döfen, Weißen, Muffeln. Beliebige Adressen **H. Brüdergasse 3, III.**

## 60 Stück Betttücher

kommen nächsten Freitag (große Brüdergasse 27) mit zur Versteigerung.

## Theater= Angelegenheit.

Eine in Sachsen und Preußen concessionirte Theater-Direction sucht zu sofortigem Antritt **Mitglieder** für alle Fächer. Hierauf Reflectirende wollen ihre Anträge unter Chiffre „**Engagement**“ franco poste rest. Bischofsberda gefälligst einleiden, oder sich auch bei der Direction daselbst persönlich anmelden.

## Sehr billig!

Außergewöhnliche **Wollwaaren,** als Seelenwärmer, Hauben, Unterärmel, Kinderhauben, Rippen u. bis Schawls re. verkauft für wenig Geld

**J. Nöhler,** Strumpfwirker, Altmstraße 75.

## Schwarzmehl & Roggenkleie

empfiehlt **P. Lehmann,** Schäferstr. 30.

Ein weißer **Kachelofen** ist für 3 Thlr. zu verkaufen  
**Reitbahnstr. 14, prt., rechts.**

**Gründlicher Klavier-Unterricht** à St. 7 1/2 Ngr., wird von einem bewährten Lehrer erteilt. Abt. in der Musikalienhdl. des Hrn. Hoffarth abzug.

## Adress- & Visiten-Karten

schnell und billig  
**Ernst Pahlitzsch,** Johannesstr. 6.

## Eine Dampfmaschine,

gebraucht, aber noch in gutem Stande, von 16-40 Pferdekräften, sofort zu kaufen gesucht. Offerten nebst billigstem Preis gr. Blauenstraße 3, 2. Et., zweite Thüre abzugeben.

## Verloren

wurde am vergangenen Sonntag Abend als den 6. d. M. auf dem Wege von Stehlsch nach Prieknit ein **grauer Filzhut.** Der ehrsüchtige Finder wird gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung bei Hrn. Schankwirth Wunsch in Stehlsch abzugeben.

## Fabrikchlosser.

Für eine größere Fabrik in Sachsen wird ein mit Reparatur von Spinnmaschinen und mit Behandlung von Dampfmaschinen vertrauter tüchtiger **Maschinenschlosser** gesucht.

Frankirte Offerten unter der Chiffre **F. F. 67** nimmt bis 16. October die Expedition d. Bl. entgegen.

## Sofort an bis Ostern zu vermieten:

Ein **Logis,** bestehend aus Küche, Vorfaal, drei Stuben, heizbarer Kammer, und Acterraum für 30 Thaler.

Näheres Ammonstraße 47, 1.

## Zu kaufen gesucht wird sofort

ein gebrauchtes, aber noch gutes **Billardtuch** oder aber ein billiges **Billard.**

Näheres mündlich **H. Oberberg,** 7, in der Restauration.

## Palmenzweige,

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze schön u. billig; Papiermühlengasse 12.

## Für Handschuhmacher.

Zwei tüchtige Handschuhmacher-Gehilfen auf Galanterie und Bandagen können bei gutem Lohn dauernde Arbeit erhalten. Reisegeld wird vergütet.

**Robert Schöbel,**  
Handschuh-Fabrikant in Zittau.

Eine Partie **Thibetresten,** einige **Kisten,** ein **Tisch** und eine **Bank,** sowie mehrere werthvolle **Claviernoten** sind billig zu verkaufen

Am See 32, 2 Tr.

## Ein Opernglas

ist Sonnabend Abend halb 7 Uhr in einer **Dorfsche,** welche eine Dame und einen Herrn nach dem Hoftheater brachte, **liegen geblieben.** Wer dasselbe am Johannisplatz Nr. 5, 3. Et. abgibt, erhält 4 Thlr. Belohnung.

## Geld

auf alle gute Leih-hauscheine  
**Galericstraße 19, II.**

## Antonstadt. Unterricht in Gabelsb.

Stenographie, Louisenstr. 33c, 1.

## Vinir-Anstalt

von **Jul. Schönberg,** Scheffelgasse 4.

## Hausverkauf.

Ein im besten Zustande befindliches Haus in der Nähe der Post und der Marienstraße, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist mit Gas und Wasser, Hof und Keller versehen und eignet sich für Expeditions-geschäft re., vorzüglich für einen Fleischer. Näheres **Wilsdrufferstraße 45, part.**

## Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt **Dr. O. Killisch,** Specialarzt f. Epilepsie, Berlin, Jägerstraße 75 76. Auswärtige brieflich.

## Ein kleiner Laden

zu vermieten und sofort zu beziehen  
**am See Nr. 14.**

## Geld

auf alle gute Pfänder  
**Madernstraße 1 3 Et**  
**Mittanstraße, Altmarkt 11 4. Et.**

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Sente Abend-Concert**  
 von Herrn Musikdirector G. Franke mit seiner Kapelle.  
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 24 Ngr. Programm an der Cassé.  
 Täglich Concert. **F. G. Marschner.**

Unser reichhaltiges Lager  
**Künstlicher Blumen, Ball-Coiffuren, Hut-Ranken, Bouquets, Früchte, Blätter**  
 etc. etc.  
 eigener wie Pariser Fabrikate in den neuesten Genres halten wir einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.  
**Metzner & Comp.,**  
 Altmarkt 7. I.,  
 Eingang Schöffergasse 24,  
 „Neuer's Hof.“

**N**eu's Salon-Fenerwerk, (welches in ganz gefahrloser Weise in jedem Zimmer zu bewerkstelligen ist) als: **Choleramännchen** (neues Hinterlabungs-System), **Japan, Blitzzähren, kleine Feuerpyramiden mit bengalischer Beleuchtung, Fire Crakers, Peri-Fontainen, Gold- & Silber-Rosetten, Damenpistolen, Sternschnuppen, Jupiterblitze, Magnesium-Licht, chinesisches Wunderpapier am Gras wachsen zu lassen, Pyro-Cigarren etc. etc. zu billigen Preisen bei**

**S. Blumenstengel,** Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17 vom Altmarkt herein linke Seite.  
 Bei **H. Schöpf,** Moritzstraße Nr. 8 (Stadt Frankfurt), ist zu haben:

**Die Verschleimungen**  
 der Schleimhaut, Brust- und Harnwerkzeuge, als Grundursache der meisten jetzigen Leiden, wie Magen Schwäche, Magenkrampf, abnorme Säurebildung des Magens, veralteter Magenkrampf, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Gelb, Ohrenschmerzen, Drüsenleiden, Augenschwäche etc. Mit Angabe der Heilmittel dagegen nach eigener Erfahrung von **Dr. Rob. Kütt** in Glasgow. In's Deutsche übertragen von **Dr. Aug. Wunder.** 13. Auflage. Brochirt. 7 1/2 Ngr.

**Dienstag, 15. October**  
**Wittags 12 Uhr**  
 lassen Unterzeichnete einen großen Transport sehr hochtragender Röhre, Kalben und einige junge Zuchtbullen in Dresden auf Kammerdieners öffentlich versteigern durch **J. Garten,** Kgl. Gerichts- u. Rathsauctionator.  
**Köster & Stege**  
 aus Oberhammelwerden, Großh. Oldenburg.

**Chemnitzer Industrie-Ausstellungs-Lotterie.**

Der definitive Anlauf der zu verlosenden Gegenstände gelangte heute zum Abschluß und sind von größeren Gegenständen angekauft:

ein Salon-Schrank	von Friedrich	Thlr. 1000,
ein do. Flügel	Blüthner	1000,
ein Pianino	Blüthner	350,
ein do.	Hölling & Spangenberg	200,
ein do.	Franke	200,
ein do.	Bretschneider	190,
ein Buffet	Schneider	200,
ein do.	Hannig	190,
ein do.	Frißche	76,
ein Secretair	Wohlflebe	82,
ein do.	Richter	70,
ein Polster-Meublement	Krnedt	380,
ein do.	Schneider	186,
ein Damen-Bureau	Friedrich	185,
ein do.	Lärpe	130,
ein Pfeiler-Spiegel	Rüttenzwey	85,
zwei do.	Viebing	120,
zwei kleine do.	Grymann	30,
ein Kästch.	Sahnel	60,
drei kleine do.		80,
ein Teppich	Schneider	120,
zehn große Nähmaschinen		500,
sechs kleine do.		105,

ferner 40 Uhren, 30 Schoß Leinen, 60 Stück Gardinen, verschiedene Stickerien, Papeterien, Lederwaaren, Lampen, Tischdecken, Kleider, seidene Regenschirme, Plattglöden, Hauswaagen, Korbmeubels und verschiedene andere Gegenstände in Holz oder Eisen.  
 Chemnitz, 7. October 1867.

**Hugo Schatz.**  
 Bei **E. Haensel** in Dresden, Hauptstraße 27, im Wasche-Geschäft, sind noch einige Loose zu haben.  
**Deutscher Kaiser in Pieschen-Dresden.**  
 Restauration, Tanzsalon und Kegelbahn.  
**Frischer Most à Flaiche 6 Ngr.**

**Zum Besten für Johannegeorgenstadt**  
 Mittwoch den 16. October  
**Concert**  
 vom Männergesangverein Germania im Saale zur Tonhalle.  
 Zur Aufführung kommt: „Die Dorf-Kirmes“ von Anacker, Lieber Cylus mit Declamation.  
 Billets à 3 Ngr. sind zu entnehmen: Altstadt: im Schuhmacher-Gewölbe des Herrn Stödel, Wallstraße Nr. 5a, Eingang Scheffelgasse; Neustadt: im Schuhmacher-Gewölbe des Herrn Bertholdi, Cajenenstraße Nr. 16.  
 Nach dem Concert findet **Ballmusik** statt.

**Hamburger Etablissement, Badergasse 29 I**  
 Frisch angekommen: **Neuschatteler, Holländer und Stiltonkäse, neue Smyrna-Tafel-Felgen, Malaga-Traubenrosinen, Krachmandeln, à la princesse, Engl. Porter und Ale, französische Stearinlichte.**  
**Täglich frische Mustern.**

**Das Bandlager en gros**  
 von **Otto Müller,** Badergasse, im Bazar,  
 ist wohl assortirt in baumwollenen, wollenen und leinenen Bändern, Viken, Cordeln u. Beizgen, sämtlichen Qualitäten in Näh- u. Maschinenzwecken, sowie in verschiedenen Sorten Nähseiden, Besatzknöpfen und Sammetbändern. Bei billiger Berechnung wird den Herren Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt gewährt.

**Die Handschuh-Fabrik**  
 von **Adolph Teiss,** Wildstrasserstraße Nr. 33,  
 empfiehlt ein großes Lager aller Sorten Handschuhe, Grabatten, Traggänder u. s. w. eigener Fabrik.

**P. P.**  
 Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, Ihnen das Ableben meines Ehegatten, des Herrn **Eduard Rocks,** anzuzeigen, und benachrichtige Sie gleichzeitig, daß ich das **Bank-, Wechsel- und Commissions-Geschäft** des Verstorbenen an meinen Schwiegersohn, Herrn **Wilhelm Meyer,** und Herrn **Moritz Weber** abgetreten habe, die es für eigene Rechnung fortsetzen werden.  
 Mit der Ordnung der Nachlassactiven und Passiven habe ich Herrn **Adv. Dr. Lehmann** beauftragt.  
 Indem ich Ihnen für das Vertrauen, mit welchem Sie meinen verstorbenen Mann beehrt haben, aufrichtig danke, bitte ich Sie, dasselbe auf dessen Nachfolger, deren Circular sie umsiehend finden, gefälligst übertragen zu wollen.  
 Dresden, 8. October 1867.  
 Hochachtungsvoll und ergebenst **Auguste verw. Rocks.**

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Circular haben wir die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß wir das bisher unter der Firma **Eduard Rocks** bestehende **Bank-, Wechsel- u. Commissions-Geschäft** übernommen haben und unter der Firma **Eduard Rocks Nachfolger** in dem bisherigen Locale, **Galeriestrasse Nr. 20,** fortführen werden.  
 Wir empfehlen unser Unternehmen Ihrem gütigen Wohlwollen und bitten, das Vertrauen, das Sie unserem verstorbenen Vorgänger in so reichem Maße zu Theil werden ließen, auch auf uns zu übertragen, wobei es unser eifriges Bestreben sein wird, solches in jeder Weise zu rechtfertigen.  
 Dresden, 8. October 1867.  
 Mit Hochachtung und Ergebenheit zeichnen **Wilhelm Meyer, Moritz Weber.**

**Auction. Donnerstag den 10. October u. folgende Tage, Vorm. 10 Uhr, sollen Galeriestrasse 10 I., im Pfandleihgeschäft, eine große Partie Pfand-Gegenstände:**  
 Taschenuhren: Gute silberne Cylinders- und Anteruhren, goldene Damenuhren: goldene Schmuckstücken: Brochen, Ohrringe, Medaillons, Gemohnöpfe, Ringe, Tuchnadeln etc., ferner Herren- & Damengarderobe; wollene Waaren: Seelenwärmer, Hauben, Kinderjackchen, Schuhe und Unterröcke; feine Facon-Damenhüte, ein großer Pfeiler-Spiegel in Goldrahmen; Parfümerien, Seifen & Stearinlichte; Schreibmaterialien; außerdem Galanteriewaaren: Tischmesser, Taschenuhr, Löffel etc. etc.  
 versteigert werden.  
**O. Th. Kress,** Rathsauctionator.

**Gründliche und sichere Heilung**  
 jeder Art äußerer Krankheitszustände der Harn- und Geschlechtsorgane („geheime Krankheiten“) ohne Nachtheile.  
**Ldwg. Schnappauf,** pract. Wundarzt, gr. Blauenscheer. 23 II.

**Die Restauration Schloßstraße 7,**  
 empfiehlt heute Mittag und Abend **Leberknödel mit Sauerkraut und Strudel** (Bairisch), sowie ein feines **Culmbacher u. Feldschlösschen Bier.**  
**Franz Stumpf.**

**Kuchengarten i. Pieschen.**  
 Von jetzt an täglich frisches **Most,** sowie heute **Käsekäulchen.**

**Gegen Feldmäuse:**  
**Phosphorpillen,** im Centner und Pfund billig, empfiehlt die **Apotheke zu Colditz.**  
**Ein Cigarren- & Tabakgeschäft**  
 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Louisenstraße Nr. 37b, III. links.

**Ein Mädchen** in gezeigten Jahren sucht Aufwartung auf den ganzen Tag oder Wasch- und Scheuertage.  
 Zu erfahren Bauhnerstraße 44 b. im Brodverkauf neben dem Klempner.

**Für Bauende.**  
 Eine größere Partie Cement-Biese-Ziegel, vorzüglich zum innern Ausbau sind sofort billig zu verkaufen  
 Blumenstraße 26 part.

**Billigster Verkauf**  
 von neuen Winterröcken und Hosen **Webergasse 35** im Pfandgeschäft.

**Canarienfutter oder Korn,** blaues Mohn und mittellange grüne schlangengörkenkerne, à Pfund (Zollern) 1 1/2 Thlr., hat größere und kleinere Quantitäten abzulassen

**Gustav Straußwald,** Samenhandlung Liegnitz, Frauenstr.

**Ein Stutzflügel,** sehr gut gehalten, mit Eisenpreizen und schönem Ton, steht wegen Mangel an Platz sofort sehr billig zum Verkauf Moritzallee 8 part.

Eine ganz perfecte Schneiderin empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von Kleidern, Jacken, Mänteln, Paletots etc. nach neuester Facon, bei Zusicherung schnellster Bedienung und billigster Preise. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen und Abrechnung große Meißnergasse 7 im Uhren-geschäft angenommen.

**Ein Restaurationslocal**  
 mit großem Garten ist zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 47 beim Bäcker.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Bäder zu werden, kann sich Dresden Breitestraße 20 parterre melden.

**V. Müller,** Stahlgraveur u. Eisen, empfiehlt sich in seinem neuen Locale zur geneigten Beachtung.  
**Prinzipal-Platz I III.**

Ein junger gewandter Kellner, der französischen Sprache vollkommen mächtig, sucht baldigst eine Stelle. Welche Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. unter Chiffre **A. H. 19** niederzulegen.

Eine geübte Schneiderin sucht mehr Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfahren Brodmarkt 161.

Ein Flügel von gutem Ton, passend für Gesangsverein oder Tanzsal, ist Veränderung halber für 60 Thlr. zu verkaufen. Näheres Untere Seewerstraße 10 part. links.

**90 St. weidefette Schöpse**  
 stehen zum Verkauf im Göhrischgute vis-à-vis dem Dampfeschiffhaltepunkt **Diesbar,** unterhalb Meizen.

Ich suche zu sofortigem Antritt einen kräftigen **Laufburschen** von 15-17 Jahren.  
**Robert Lamm,** Dstraak 35.

**Lämmer** sind fortgelassen und im Gute Nr. 3 in **Blasewitz** gegen Belohnung abzugeben.  
 Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

# Geschäfts-Uebergabe.

Hiermit beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, daß ich mein an hiesigem Plage bestehendes

## Tapeten- und Rouleaux-Geschäft

am heutigen Tage, meinem bisherigen Disponenten, Herrn **Wilh. Franke** mit sämmtlichen Activen käuflich überlassen habe. — Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich daselbst auch auf meinen Nachfolger zu übertragen. Hochachtungsvoll  
Dresden, den 1. September 1867.

**Otto Jacobi.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir Ihnen anzuzeigen, daß ich das Herrn **Otto Jacobi** gehörige

## Tapeten- und Rouleaux-Geschäft

hier, welches ich bisher selbstständig leitete, mit sämmtlichen Activen käuflich übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

# Wilh. Franke

fortzuführen werde.

Hinlängliche Kenntniß der Branche sowie geschäftliche Verbindung mit den ersten Fabriken in Deutschland, England und Frankreich setzen mich in den Stand allen Anforderungen zu entsprechen. — Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich Ihnen versichere, daß ich stets bemüht sein werde, durch streng reelle Bedienung dasselbe zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll

**Wilh. Franke.**

## Damen-Filzhüte

in neuesten Façons und Farben empfiehlt von 20 Rgr. pr. Stück an en gros und en detail  
Neustadt, **Woldemar Schiffner.** Schloßstraße 1,  
Hauptstraße 29. Gde der Wilsdrufferstraße.

## Pariser Knabenmützen

empfiehlt von 10 Rgr. an  
Neustadt, **Woldemar Schiffner.** Altstadt, Schloßstraße 1,  
Hauptstraße 22. Gde der Wilsdrufferstr.

Den 10. October tritt

## das Central-Logis-Nachweisungs-Bureau, grosse Kirchgasse 4, I. Et., seinen siebenten Jahrgang an.

Ungeachtet die wirklich zweckmäßige Einrichtung dieses Geschäftes von Vielen anerkannt ist, so giebt es dennoch Viele, denen dies noch unbekannt ist, deswegen erlaube ich mir, das Publikum auf folgende Punkte aufmerksam zu machen:

1) Die Aufnahme von Wohnungen aller Art geschieht unentgeltlich und ist daher noch keinem Aufgeber dafür je etwas abgefordert worden, nur die Abmeldung wird, wenn das Local vermietet ist, als Hauptbedingung gefordert. Inserate und Placate dagegen kosten Geld.

2) Inserate und Placate existiren nur einen Tag und wer dieselben am Tage des Erscheinens nicht lieft, für den sind sie verloren, bei mir hingegen werden die Wohnungen während eines Viertel- oder halben Jahres den Wohnungsuchenden so lange angeboten, bis sich ein Miether dafür findet.

3) Der Logisuchende hat eine geringe Einzahlung zu leisten und werden ihm dafür so viel Adressen erteilt, als im Laufe des Viertel- oder halben Jahres, mit Berücksichtigung auf Preis und Lage, welche derselbe wünscht, im Geschäft eingehen. Und da jedes halbe Jahr zwischen 500 bis 600 Localitäten angemeldet werden, so ist doch voraussichtlich, daß jedem billigen Wunsche entsprochen werden kann.

Ferner ist daraus ersichtlich, welche Vortheile, Zeit- und Geldersparnisse sowohl für den Miether als Vermiether durch diese Einrichtung entspringen, wodurch sich das Geschäft ohne weitere Anpreisung selbst empfiehlt.

Dresden, den 3. October 1867.

**C. H. Neuber.**

## Polster-Möbel-Lager

Sämmtliche Möbel von Gebrauchte Möbel  
**Gustav Schäfer,** werden auf Wunsch stets  
Brückenstrasse Nr. 4, part., zunächst der Marienbrücke, in Zahlung angenommen.

empfehlen Garnituren in Rußbaum und Mahagoni, desgl. Causeusen, Fautouils, Chaise-longue, Divans, Ottomanen, Stühle, Bettstellen u. dgl. zu den billigsten Preisen.

## Carl Otto Jahn, 18 Wilsdrufferstraße 18,

empfiehlt und empfiehlt billigst:  
neue Malaga-Citronen,  
neue Kranzfeigen,  
neue Sultan-Tafelfeigen,  
neue italienische Prünellen,  
neue Sultan-Rosinen,  
neue russische Zuckerschoten,  
feinste französische Capern,  
frische Cocosnüsse,  
neuen Genueser Citronat,  
neue pommersche Morcheln.

Von heute verkauft **Willstairstiesel** zum Massenpreis 2 Thlr. 5 Rgr. für Jedermann, von gutem Rindleder, nach preussischem Muster, Herren-, Damen- und Kinderstiesel noch kurze Zeit zu bekannt billigen Preisen  
**Wilh. Heinze,** Marienstraße 5.

**Dresdner Credit-Anstalt.** } **Geld** in jeder Betragshöhe gegen  
} alle gute Pfänder u. Ver-  
} hausscheine **Margaretheng. 6, II. Et.**

## Wolne u. baumwollne Strickgarne

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
**H. Pohle's Nachf.**  
24. gr. Brüderg. 24.

Zum **Ein- u. Verkauf** inländischer Steinkohlen-Actien, Prioritäten etc. empfiehlt sich  
Zwidau  
**Wilhelm Herrmann.**

## Obst-Gorden

in allen Größen vorräthig  
**L. Herrmann,**  
Waisenhausstr. 8.

Möbel-Verkauf billig Jahrsz. 7 pt.

## Großes Lager gußeiserner Defen

aller Sorten empfiehlt unter Garantie für Leistungsfähigkeit zu billigsten Preisen die **Eisen-Handlung** von

**Julius Bentler,** Wallstraße Nr. 7.

## Corsetten,

deutscher, französischer und englischer Façon, empfiehlt in solcher Waare und größter Auswahl zu höchst billigen Preisen

**Carl Krieger,** Galeriestraße 14, Eingang in der Badergasse.

## Großes Gewehr-, Munition- und Jagdrequisiten-Lager

unter Garantie zu den niedrigsten Fabrikspreisen bei  
**Louis Kretzschmar.**  
Hof-Jagdriemer, Sporergasse Nr. 3.

## Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung

**Julius Ulbrich,**

sonst **H. A. Helmbold,**  
Dresden, Wallstraße 15, Antonplatz 15.  
Lager venetianischer, böhmischer, thüringer und bairischer Perlen.

## ! Das Neueste für Damen! Carolettes (Dedelhändchen)

von Wolle in den verschiedensten und eleganten Mustern, als praktische Kopfbedeckung für den Winter, nebst großer Auswahl

## Seelenwärmer

empfiehlt das Strumpf- und Fantasie-Waaren-Geschäft von  
**Franz Striegler,**  
Badergasse, im Bazar.

## Lübbenauer saure Gurken, Pfeffer-Gurken

in sehr schöner Waare, im Gausen und Einzelnen billig zu haben bei  
**Julius Adler,**  
Königsbrüderstraße.

## Cigarren.

Nr. 18 à Stück 3 Pf., Mille 9 Thlr.  
• 36 • • 4 • • 13 •  
• 52 • • 5 • • 16 •  
• 64 • • 6 • • 20 •  
empfiehlt als besonders preiswerth  
**E. W. Grengel,**  
Dohnaplatz 13.

## 3000 Thaler

würde ein solider Mann gern ein courantes Geschäft übernehmen, oder sich an einem solchen beteiligen. Gefällige Adressen werden unter **S. K. 500** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

2 Winterfenster, 1 Elle 14 Zoll breit, 2 Ellen 7 Zoll hoch, 11 Fensterbreiter, 6 Fensterrahmen und 3 zu verkaufen:  
Königsbrüderstraße 32.  
Näheres im Comptoir.



Freitag den 11. October halte ich mit einem großen Transport guter Dänischer ein- u. zweijähriger Fohlen in „Stadt Coburg“ Neustadt-Dresden zum Verkauf.

## Helnze,

**Pferdehändler.**  
Bestes pensylv. Petroleum, altes raff. Rüböl halte ich zu billigsten Preisen empfohlen  
**Bruno Zliche,**  
Samenzerstraße.

## Gold-

und Silberfische empfiehlt **L. Gnauck,** Zeughof Flügel H, über der Schmiedewerkstatt.

e:  
Centner  
ehlt die  
Miltz.  
Geschäft  
dingungen  
Wilsdruffer  
n Jahren  
ganzen  
wertage.  
e 44 b. im  
mpner.  
de.  
nt-Bisfer-  
n Ausbau  
n  
6 part.  
kauf  
nd Hosen  
m Pfand-  
oder  
rüne  
erken-  
(Solgen.)  
quantitäten  
ald,  
Frauenstr.  
igel,  
enspreigen  
gen Man-  
billig zum  
berin en-  
en Publi-  
kleidern,  
ic. nach  
ung schnell-  
er Preise.  
orten Pu-  
ngen und  
im Uhren-  
local  
ermiethen.  
im Wader.  
cher Luft  
den, kann  
partierre  
r,  
eleant,  
uen Locale  
ung.  
III.  
ner, der  
okommen  
Stelle.  
man in der  
ucht mehr  
außer dem  
markt 161.  
on, postend  
Lanzhal,  
60 Thlr.  
ntere Ver-  
fette  
0  
grüßgute  
hältepunkt  
n.  
tritt einen  
rschen  
amm,  
35.  
ortgelaufen  
in Bla-  
ung abju-  
ontbesprech-  
ge.

